

Nr. 1/2015

NaturKunde

Magazin für NaturEnergie-Kunden von Energiedienst

Service vor Ort: Der neue NaturEnergie Treff in Lörrach | 3

Tolle Knolle: Trüffelpflanzen mit südbadischen Wurzeln | 6

Reparatur-Cafés: Erste Hilfe für Defektes | 11



E-Mobile für alle

CarSharing mit Elektrofahrzeugen:

Das bietet my-e-car | 4



EnergieDienst



04 CarSharing mit E-Autos

my-e-car

06 Auf der Suche nach der tollen Knolle

Trüffelhäuser aus Südbaden



09 „Wichtiger Beitrag zur Netzstabilität“

Systemdienstleistungen von
Energiedienst

10 Natürlich gut beraten

- > Fenster, die mitdenken
- > Roboter-Staubsauger: sinnvoll oder Spielerei?
- > Reparatur-Cafés: mit Leidenschaft gegen das Wegwerfen

12 Förderpreis 2015: jetzt bewerben

FAIR-ways-Partner vergeben
60.000 Euro

13 Namen vorschlagen und gewinnen

Ali-Kino Rheinfelden

14 Service

- > Girls' Day bei Energiedienst
- > Das Ich und die Welt
- > Messetermine im Frühjahr

15 Sisi mitten im Schwarzwald

Le Petit Salon in Menzenschwand



16 Schlusslicht



Alexander Lennemann (Leiter Kommunikation) am Wasserkraftwerk Rheinfelden

Liebe Leserinnen und Leser,



Energiedienst wurde 2015 wieder zum Top-Lokalversorger gekürt: in der Sparte Strom bereits zum wiederholten Male und erstmals auch in der Sparte Gas. Das unabhängige „Energieverbraucherportal“ nimmt dafür unter anderem das Preis-Leistungs-Verhältnis, das Engagement für Umwelt und Region sowie die Kundenfreundlichkeit unter die Lupe.

Verbrauchern bietet das Siegel damit eine Orientierungshilfe bei der Suche nach einem verantwortungsbewussten Energieversorger. Über die erneute Auszeichnung freuen wir uns natürlich. Noch wichtiger als die Rückmeldung der Juroren ist uns allerdings Ihre Meinung: Wenn Sie zufrieden sind, sagen Sie es gerne weiter. Wenn nicht, sagen Sie es uns.

Ihr Alexander Lennemann

Kleines Kraftwerk mit Fischpass

Das Wasserkraftwerk Hausen ist das jüngste von zehn Wasserkraftwerken, mit denen Energiedienst im Südschwarzwald Strom produziert. Seit 2011 werden hier jährlich 1,9 Millionen Kilowattstunden Ökostrom für rund 600 Haushalte erzeugt. Das Kraftwerk an der Wiese verfügt über ein ausgeklügeltes ökologisches Anlagenkonzept: Über ein Umgehungsgewässer und die beiden Wasserkraftschnecken können Fische ungefährdet das Kraftwerk flussauf- und flussabwärts passieren.



Bilder und Infos:
www.energiesdienst.de

ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID: 11403-1501-1001

GOGREEN

Der klimaneutrale Versand
mit der Deutschen Post

Impressum Herausgeber: Energiedienst Holding AG, Schönenbergerstraße 10, 79618 Rheinfelden, Telefon 07763 81-0, verantwortlich: Alexander Lennemann **Redaktion:** Alexandra Edlinger-Fleuchaus, Katja Weiger-Schick, Christine Speckner, Ingrid Mardo, Arnold Marx, Anke Roggenkamp **Kontakt:** anke.roggenkamp@energiesdienst.de **Bildnachweis:** Energiedienst AG, Juri Junkov (Titel, S. 4/5, S. 14), Joachim Hirschfeld (S. 2), Jens Görlich (S. 6-8), Dream79/Shutterstock (S. 9), Cultura/avenue (S. 10), by-studio/Fotolia (S. 10), Sarah Schupp (S. 11/13), dariovuksanovic/Fotolia (S. 12), ecco/Fotolia (S. 13), Sebastian Barthmes (S. 15), Dr. Martin Schulte-Kellinghaus (S. 15) **Verlag:** Frank Trurnit & Partner Verlag GmbH **Druck:** Evers-Druck GmbH, Meldorf **Auflage:** 267.000 Exemplare





Die Energiedienst-Mitarbeiter Hanspeter Krebs (links) und Sarah Keser (rechts) freuen sich auf viele Besucher.



NaturEnergie Treff

Treffpunkt in Sachen Energie

Fragen zu Tarifen, Gebäudetechnik oder Elektromobilität? Antworten gibt es unter anderem im „NaturEnergie Treff“, im neuen Servicecenter von Energiedienst in der Lörracher Innenstadt.

Nicht nur hell und freundlich, sondern vor allem auch zentral gelegen: Mit dem NaturEnergie Treff hat Energiedienst am Chesterplatz 3 eine neue Anlaufstelle in Lörrach eröffnet. Von A wie Anmeldung bis Z wie Zähler erhalten hier sowohl Kunden des Unternehmens als auch alle anderen Interessierten Infos rund um das Thema Energie.

Zentral, persönlich und kompetent

Mit dem NaturEnergie Treff hat sich Energiedienst ganz bewusst dafür entschieden, eine zentral gelegene Anlaufstelle zu schaffen. „Wir sind ein regionales Unternehmen“, betont Martin Steiger, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG. „Und Regionalität bedeutet für uns, dass wir nah bei unseren Kunden sind. Mit dem NaturEnergie Treff bieten wir eine weitere Möglichkeit für unsere Kunden und alle, die es werden wollen, mit uns persönlich ins Gespräch zu kommen.“ Seit der Eröffnung im November stehen jeweils zwei Mitarbeiter

aus dem Kundenservice von Energiedienst im NaturEnergie Treff Rede und Antwort.

Individuell beraten

„Das Thema Energie ist in den vergangenen Jahren komplexer geworden“, so Martin Steiger. „Die Fragen dazu möchten wir den Menschen direkt beantworten.“ Neben Infos zu den Produkten Strom und Gas stehen in den 100 Quadratmeter großen Büroräumen vor allem Serviceleistungen im Fokus: Wer seine Stromrechnung erklärt haben möchte, sich für eine Solaranlage interessiert oder eine Wär-

„Regionalität heißt für uns, nah bei unseren Kunden zu sein.“

mepumpe einbauen lassen will, findet hier eine kompetente Anlaufstelle. Zudem informieren die Energiedienst-Mitarbeiter über moderne

Heizsysteme, Smart Meter (intelligente Messtechnik), Elektrogeräte und E-Mobilität. Und wer sich einfach nur Tipps holen möchte, wie er in seinen eigenen vier Wänden Energie sparen kann, ist in dem neuen Kundenbüro ebenfalls herzlich willkommen.

Kontakt und Angebot

NaturEnergie Treff

Chesterplatz 3, 79539 Lörrach
Mo bis Fr, 10 bis 18 Uhr
Sa, 10 bis 14 Uhr

- > Beratung
- > An-, Ab- oder Ummeldung
- > Informationen über unterschiedliche Heizmöglichkeiten
- > Wissenswertes zu Gebäudetechnik und Installation
- > Informationen zu Elektromobilität
- > Energiespartipps
- > Einblicke in die Produktion von Ökostrom aus Wasserkraft und in den Bereich Netztechnik

Weitere Service-Standorte

- > Donaueschingen, Prinz-Fritzi-Allee 2
- > Rheinfelden, Schönenbergerstraße 10
- > Schallstadt, Fischerinsel 6



www.energiedienst.de/kontakt

Elektrisch mobil ohne eigenes Auto: CarSharing über my-e-car macht's möglich. Der Strom stammt zu 100 Prozent aus Wasserkraft.

my-e-car

CarSharing mit E-Autos

Stadtmobil Südbaden und Energiedienst machen mobil mit dem CarSharing-Unternehmen my-e-car. Energiedienst-Kunden können zu einer kostenlosen Probefahrt in einem der Elektroautos starten.

Ein eigenes Auto kostet bare Münze – auch wenn es nur vor der Tür steht. Ein Auto zu teilen rechnet sich für den Nutzer, insbesondere, wenn er weniger als 10.000 Kilometer im Jahr unterwegs ist. Durch CarSharing werden weniger Parkraum und Ressourcen beansprucht. Wer bei my-e-car ein Elektroauto mit anderen teilt, der fährt mit Strom aus dem Wasserkraftwerk Wyhlen CO₂-neutral.



So geht's: registrieren

Neukunden melden sich auf der Internetseite www.my-e-car.de an. Danach erhalten sie an einer der Registrierungsstellen von my-e-car in Lörrach, Rheinfelden, Laufenburg (CH), Donaueschingen sowie Freiburg eine Zugangskarte. Es fallen keine Fixkosten oder Kauttionen an.



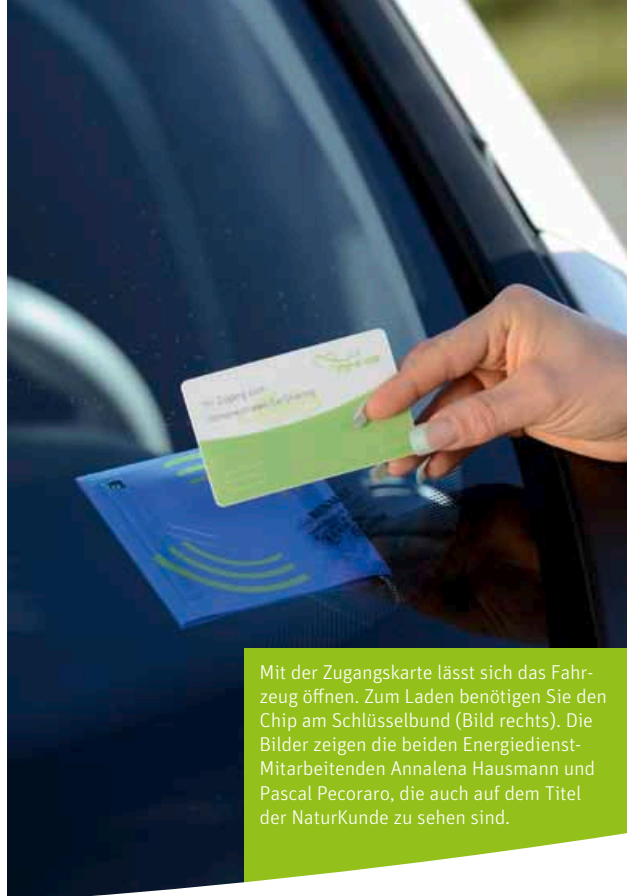
Buchen und fahren

Wer ein Fahrzeug buchen möchte, loggt sich auf der Internetseite www.my-e-car.de ein und wählt Start- sowie Endzeit. Buchungen sind auch telefonisch und per Smartphone-App möglich. Der Kundenservice ist rund um die Uhr erreichbar.



Fahrzeuge und Standorte

Die Elektrofahrzeuge befinden sich an Standorten, die in der Nähe von Verkehrsknotenpunkten liegen – unter anderem in Rheinfelden, Lörrach, Herrischried und Donaueschingen. Mit den Renault ZOE gehen die Kunden in einem komfortablen Kleinwagen mit fünf Türen und Plätzen, Klimaanlage, Navigationsgerät und geräumigem Kofferraum auf Fahrt.



Mit der Zugangskarte lässt sich das Fahrzeug öffnen. Zum Laden benötigen Sie den Chip am Schlüsselbund (Bild rechts). Die Bilder zeigen die beiden Energiedienst-Mitarbeitenden Annalena Hausmann und Pascal Pecoraro, die auch auf dem Titel der NaturKunde zu sehen sind.



Das Ladesäulen-Netz

my-e-car nutzt das Ladesäulen-Netz von Energiedienst mit 22 Schnellladesäulen (Stand Januar 2015), an denen der Renault ZOE innerhalb einer Stunde geladen wird. Das reicht für rund 100 Kilometer Fahrtstrecke. An diesen Säulen, die mit einem Chip am my-e-car-Schlüsselbund bedient werden, laden die Autos NaturEnergie Gold, also Ökostrom aus dem Wasserkraftwerk Wyhlen. Zur Karte mit allen Ladesäulen: www.energiedienst.de/stromtankstellen



Die Tarife

Wer einen Tag (zwölf Stunden) mit dem ZOE unterwegs ist, zahlt circa 29 Euro, zuzüglich gefahrener Kilometer. Dieser Tag kostet bei 100 gefahrenen Kilometern rund 44 Euro. Im Detail:

- Tagsüber (7 bis 22 Uhr) kostet die erste Stunde 3 Euro, danach fallen pro Minute 4 Cent an.
- Nachts (22 bis 7 Uhr) zahlen Nutzer lediglich die 3 Euro für die erste Stunde, danach entfällt der Zeitpreis.
- Je gefahrenen Kilometer berechnet my-e-car 15 Cent, darin ist der Strom für die Aufladung enthalten. Preise inkl. MwSt.



Das Unternehmen

Die Stadtmobil Südbaden AG und die Energiedienst Holding AG bündeln ihre jahrelange Erfahrung im CarSharing und in der Elektromobilität und gründeten mit my-e-car das erste Unternehmen dieser Art im ländlichen Raum. CarSharing mit Elektroautos bedeutet, den Ausstoß von Kohlendioxid und Lärm drastisch zu reduzieren.



Blogbeitrag zum Shooting des Titelmotivs:
blog.energiedienst.de/titelbild-naturkunde

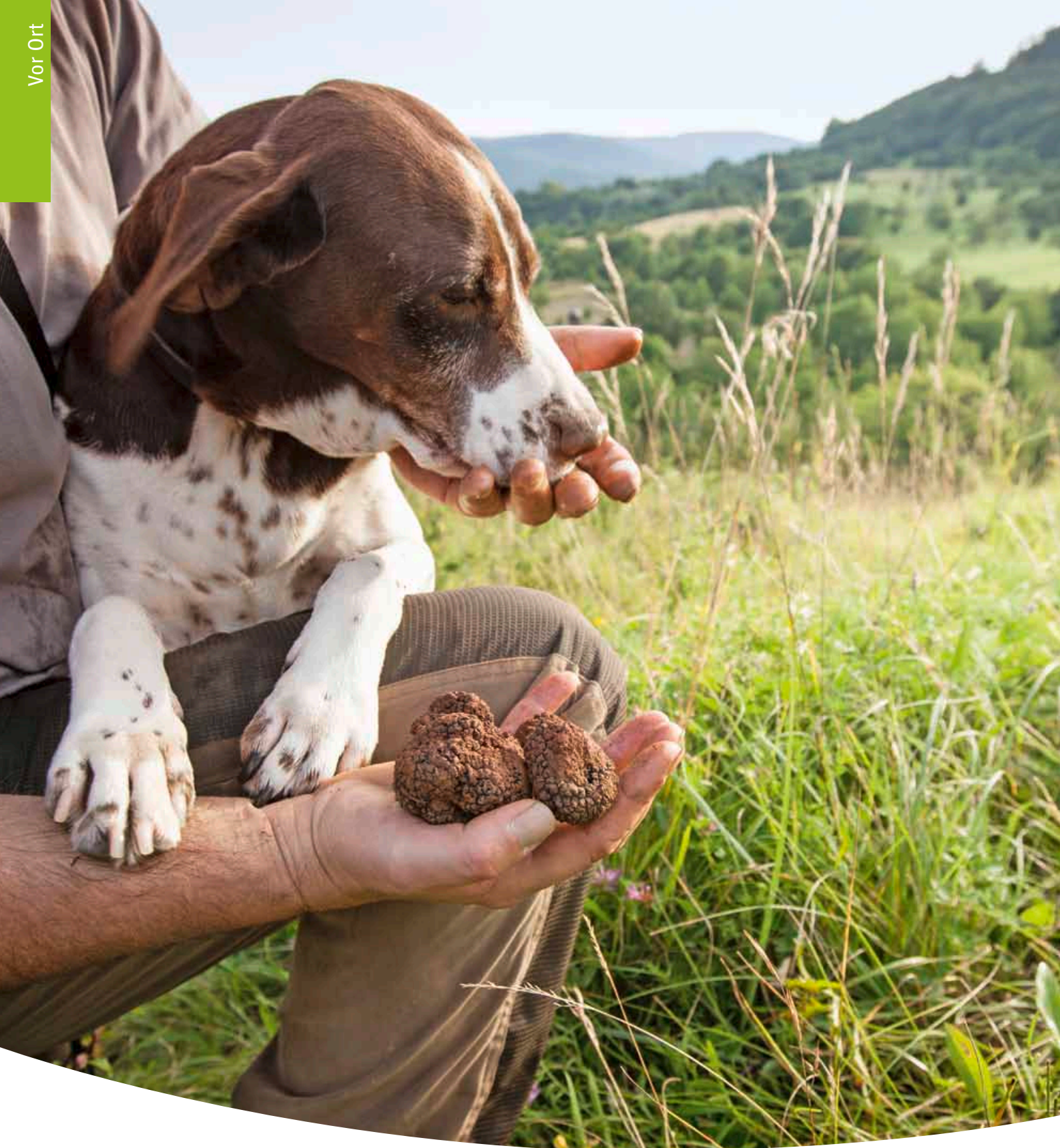


Kostenlos testen: So geht's

Energiedienst-Kunden erhalten im Online-Portal (www.energiedienst.de/portal) einen Gutscheincode für eine zweistündige Nutzung eines my-e-car-Autos. Wer den Code bei der Buchung bei my-e-car angibt, kann werktags zu festgelegten Zeiten zwei Stunden lang kostenlos einen ZOE ausprobieren, inklusive 20 Freikilometern. Noch nicht im Online-Portal von Energiedienst registriert? Kein Problem: Mit der Kunden- und der Vertragsnummer, die auf der Rechnung stehen, geht's schnell und einfach.



Weitere Infos
my-e-car GmbH, Chesterplatz 3, 79539 Lörrach
Telefon 07621 9165853, Telefax 0761 2022801
www.my-e-car.de, info@my-e-car.de



„Deutsche Trüffelbäume“ haben ihre Wurzeln in Südbaden

Auf der Suche nach der tollen Knolle

Mit zwei tierischen „Goldnasen“ auf der Jagd nach Trüffel-Köstlichkeiten: Ludger Sproll und Ulrich Stobbe, passionierte Fans der runzligen Knolle, züchten einzigartige Trüffelbäume.





Ludger Sproll (hinten) und Ulrich Stobbe bei der Arbeit. Trüffel gehören zu den sogenannten Schlauchpilzen, die ihre Fruchtkörper unterirdisch entwickeln.



Der Setzling einer Trüffeleiche kostet zwischen 20 und 35 Euro. In kleinen Containern gehen die Setzlinge auf die Reise zu ihren neuen Besitzern.



Trüffel leben in einer Symbiose mit den Wurzeln verschiedener Wirtspflanzen wie der Stieleiche.

Deutschland ein Trüffelland? Und ob! Ludger Sproll und Ulrich Stobbe müssen es wissen: Sie sind wahre Experten, wenn es um die unscheinbar anmutende, etwas runzlige Knolle geht. Die Delikatesse rückte im vergangenen Sommer auf dem Neufeld in Grenzach-Wyhlen in den Mittelpunkt: Ein Hausbesitzer fand in seinem Garten unterirdische Pilze. Um Trüffel handelte es sich jedoch nicht, wie sich später herausstellte. Diese sind hierzulande keine Zufallsfunde, sondern das Ergebnis einer Zucht. Mit ihr kennen sich die Experten Sproll und Stobbe bestens aus. Gemeinsam erforschen sie die Edelpilze wissenschaftlich und züchten Trüffelbäume.

Trüffel(-bäume) für jedermann

Wenn der zarte Duft von frischer Pasta, leicht in flüssiger Butter geschwenkt und mit frischen Trüffelspänen verfeinert, durch die Küche zieht, geraten Feinschmecker ins Schwärmen. Ludger Sproll und Ulrich Stobbe ebenfalls – doch ihr Herz gehört nicht allein den kulinarischen Köstlichkeiten. Die beiden Freunde sind Trüffelfans, -forscher und -züchter in Personalunion – und von einem überzeugt: „Deutschland ist ein echtes Trüffelland. Auch wenn das noch nicht jeder weiß.“ Wilde, strengstens geschützte Arten der Edelpilze sind das eine. Eigens für den Verzehr gezüchtete und legal von jedermann zu erntende Trüffel das andere. Sproll und Stobbe gelang es, das Wurzelwerk von heimischen Bäumen

wie Eichen, Hainbuchen oder Haseln mit Sporen des Burgundertrüffels zu beimpfen. Dieser Fokus auf heimische Bäume ist – wie die streng gehütete Beimpfungsmethode – einzigartig. Ludger Sproll und Ulrich Stobbe produzieren die Trüffelbäume nicht nur in ihrer eigenen Baumschule am Bodensee, sondern hegen und pflegen ihre Setzlinge auch auf den Grundlagen ihrer langjährigen Forschungsarbeit. Denn Sproll und Stobbe betreiben eine Trüffelforschung, wie es sie in Deutschland kein zweites Mal gibt: „Die Freiburger Albert-Ludwigs-Universität unterstützt uns als Schirmherr und stellt uns nicht nur sachkundige Wissenschaftler zur Seite, sondern ermöglicht uns auch mit modernsten Laboren und Zuchtflächen, Forschung auf höchstem Niveau zu betreiben“, erklärt Stobbe. Dieses berufliche Interesse geht weit über Südbaden und den Bodensee hinaus. Die beiden außergewöhnlichen Forscher pflegen Kontakte zu Wissenschaftlern und Instituten in den meisten europäischen Ländern.

„Deutschland ist ein echtes Trüffelland.“

Gesucht und gefunden

Alles begann im sonnigen Baden – und zwar im Forstbotanischen Garten der Uni Freiburg. Hier stand Sproll und Stobbe ein altes Gewächshaus für erste Züchtungen zur Verfügung. Heute nutzen sie



„Goldnasen“ nennen Ludger Sproll (links) und Ulrich Stobbe ihre beiden Trüffelhunde. Denn die Suche nach den „schwarzen Diamanten“ ist schwierig – dazu braucht man ein Trüffelschwein oder eigens dafür ausgebildete Hunde wie „Zara“ und „Diana“.



Aromatisches Olivenöl und feine Trüffelspäne machen aus jedem Pastagericht ein kulinarisches Highlight.

» es nur noch für Testreihen. Bei ihrer alltäglichen Arbeit ergänzen sich die zwei Forscher bestens. Während der Praktiker Sproll als leidenschaftlicher Pilzsammler seit frühester Kindheit Wald und Flur liebt, kennt sich Stobbe vor allem mit der wissenschaftlichen Seite der Materie aus. Der 33-jährige Forstbotaniker beendete soeben seine Doktorarbeit. Worüber? Klar, über Trüffel, ihre Verbreitung und ihren Anbau.

Die Passion zum Beruf gemacht

In Frankreich hat die Idee mit den Trüffelpplantagen, den „Truffières“, längst Schule gemacht. Warum das

nicht in Deutschland versuchen? Seit dem Jahr 2007 sind die beiden Experten aus der Nähe von Konstanz mit ihrem Unternehmen „Deutsche Trüffelbäume“ am Markt. Ihre Kundschaft: passionierte Naturliebhaber, findige Landbesitzer und Gastronomen, die Trüffelpflanzen, einzeln oder in Plantagen. Immer mehr von ihnen in Südbaden. „Es ist ein Geschenk, beruflich das tun zu dürfen, was ein Herzensanliegen ist“, schaut Ludger Sproll zufrieden auf seinen Beruf. Eines gibt der 50-Jährige aber augenzwinkernd zu: Die Trüffel fänden natürlich nicht sie selbst, sondern die beiden „Goldnasen“. Zwei italienische Trüffelhunde mit den Namen „Diana“ und „Zara“. Mit ihnen fanden Sproll und Stobbe im Jahr 2011 bei einer Untersuchung verschiedener Wildstandorte den bisher größten deutschen Trüffel. Ganz so groß waren die fälschlicherweise für Trüffel gehaltenen Pilze in Grenzach-Wyhlen nicht. Mit Hilfe der beiden Experten könnte es für den Hausbesitzer vom Neufeld doch noch etwas mit den Trüffeln werden.

Kontakt

Deutsche Trüffelbäume
Ludger Sproll, Ulrich Stobbe
Karl-Bücheler Str. 1, 78315 Radolfzell
Tel. 0173 6583959
info@deutsche-truffelbaeume.de
www.deutsche-truffelbaeume.de

Trüffelbäume selbst gepflanzt

Die Burgunder-Trüffel ist in ganz Europa heimisch. Besonders gut gedeihen Trüffelbäume auf kalkhaltigen Böden, die einen pH-Wert höher als sieben haben, gut belüftet und entwässert sind. Staunasse Böden sind für eine Trüffelpflanzung ungeeignet. Wer sich einen Trüffelbaum in den heimischen Garten setzen möchte, sollte möglichst einen Standort in Hanglage oder auf einer Kuppe wählen, da dieser meist eine natürliche Entwässerung bietet. Eine kleine Erhebung von etwa einem Meter kann jedoch auch schon ausreichen, um einen geeigneten Wasserhaushalt herzustellen. Wer seinen Setzling im Frühling pflanzen möchte, sollte ihn in den ersten Wochen – insbesondere bei trockenem Klima – gut wässern. Ludger Sproll und Ulrich Stobbe untersuchen bei Bedarf den Boden, um festzustellen, ob er für einen Trüffelanbau geeignet ist. Ein Trüffelbaum ist ab 20 Euro zu haben.

Systemdienstleistungen von Energiedienst

„Wichtiger Beitrag zur Netzstabilität“

Die Wasserkraftwerke Laufenburg und Rheinfelden drosseln ihre Produktion um maximal drei Prozent ihrer Jahresleistung, wenn der Übertragungsnetzbetreiber dies verlangt. So tragen sie zur Netzstabilität bei. Warum das so ist, erklärt Daniel Schölderle, Leiter Energiewirtschaft bei Energiedienst.

Herr Schölderle, die Energiedienst-Wasserkraftwerke Laufenburg, und Rheinfelden drosseln auf Anweisung des Übertragungsnetzbetreibers (ÜNB) einen kleinen Teil ihrer Erzeugung. Warum?

Das Stromnetz ist dann stabil, wenn sich Stromerzeugung und -verbrauch die Waage halten, das regelt der Übertragungsnetzbetreiber. Gibt es im Netz mehr Strom, als gebraucht wird, muss der ÜNB für das Gleichgewicht sorgen. Nur dann drosseln wir die Leistung.

Wie war das früher?

Bislang mussten die Wasserkraftwerke am Hochrhein laut Konzession die gesamte zur Verfügung stehende Wassermenge zur Stromerzeugung nutzen. Die Behörden dulden jetzt befristet die weniger intensive Nutzung. Dabei drosseln wir die Leistung akut um bis zu 50 Prozent, aufs Jahr gesehen allerdings höchstens um drei Prozent der mittleren Jahresproduktion. Mit dieser sogenannten Systemdienstleistung nimmt Energiedienst am Regenergie-markt teil und trägt zu einem stabilen Netz bei.

Warum braucht es solche Maßnahmen?

Hintergrund ist der steigende Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung, zum Beispiel aus Windkraft- und Fotovoltaikanlagen. Allerdings ist diese Erzeugung wetterabhängig und schlecht vorhersagbar. Schwankungen zwischen Stromerzeugung und Stromverbrauch müssen kurzfristig ausgeglichen werden.

Gibt es dabei einen Vorteil der Wasserkraftwerke gegenüber konventionellen Kraftwerken?

Fossile Kraftwerke weichen zunehmend regenerativer Stromerzeugung. Solche Kraftwerke nur noch für die dringend erforderlichen Systemdienstleistungen am Netz zu lassen, würde sowohl das Netz als auch die Umwelt unnötig belasten. Deshalb übernehmen die Wasserkraftwerke diese Aufgabe und tragen so zum Gelingen der Energiewende bei.

Schadet das Drosseln der Umwelt?

Nein, dies erreichen wir ohne Auswirkungen auf die Umwelt. Auch wenn wir Wasser über das Stauwehr abführen, gibt es keine Schwall- und Sunkerscheinungen. Das haben wir umfassend getestet. Umwelt und Schifffahrt spüren also nichts davon.



Daniel Schölderle, Leiter Energiewirtschaft bei Energiedienst, erklärt, wie die Energiedienst-Wasserkraftwerke zur Stabilität des Netzes beitragen.

Blog blog.energiesdienst.de/systemdienstleistungen



Das Stromnetz stabil zu halten, wird für den Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) immer schwieriger. Der Anteil aus Wind- und Sonnenenergie nimmt zu und schwankt wetterabhängig. Zum Ausgleich variieren Kraftwerke auf Anforderung des ÜNB ihre Erzeugung. Weil konventionelle Kraftwerke zunehmend vom Markt verschwinden, übernehmen Wasserkraftwerke diese Aufgabe.



Natürlich gut beraten

Mit jeder Ausgabe gibt es neue Ratgeber aus der Welt der Energie. Noch mehr Informationen zu den einzelnen Themen stehen im Internet auf www.energiesdienst.de/naturkunde.

Fenster, die mitdenken



Fenster einfach nur zum Durchgucken, das war gestern! Moderne Fenstersysteme sind Hightechprodukte, die mitdenken: Sie lassen sich bei Sommerhitze abdunkeln oder lüften automatisch. Selbst Fensterputzen könnte bald Geschichte sein – dank selbstreinigender Fenster: Trifft UV-Licht auf die Scheibe, setzt eine chemische Reaktion aktiven Sauerstoff frei. Dieser zersetzt Fingerabdrücke und löst Blattreste von der Scheibe. Der nächste Regen wäscht den Schmutz einfach ab. Am besten

funktioniert das bei Dachfenstern. Auch Lichteinfall und Temperatur lassen sich über Hightechfenster beeinflussen: Dimmbare Sonnenschutzgläser können stufenweise abgedunkelt werden. Zwischen den Gläsern liegt eine „Sandwich-Scheibe“, auf die ein Edelgas aufgebracht ist. Auf Knopfdruck färbt ein geringer elektrischer Impuls das Glas blau ein, sodass sich der Raum weniger aufheizt und die Sonne nicht mehr blendet. Andere Modelle wiederum lüften wie von Geisterhand. Im Rahmen sitzen Sensoren für Temperatur, Luftfeuchte und CO₂-Konzentration. Eingebaute Elektronik öffnet bei Bedarf Lüftungsklappen. Den dafür nötigen Strom liefern Solarzellen. Mehr zu den einzelnen Produkten, den Kosten und zur Verfügbarkeit lesen Sie auf der NaturKunde-Internetseite.



Mehr Infos

www.energiesdienst.de/naturkunde



Roboter-Staubsauger: sinnvoll oder Spielerei?

Während der Besitzer außer Haus ist, saugt ein Roboter die Teppiche und Hartböden. Der energieintensive herkömmliche Staubsauger soll nur noch beim Großputz zum Einsatz kommen. Das zumindest versprechen die Hersteller der immer beliebteren „Saugkäfer“. Sie lassen sich sogar so programmieren, dass sie ihre Arbeit zu bestimmten Zeiten von allein beginnen. Aber wie sieht es in der Praxis aus? Haben die kleinen Geräte überhaupt genug Leistung, um gründlich zu reinigen? Wie finden sie ihren Weg durch mehrere Zimmer? NaturKunde-Redakteur Steffen Heritsch hat es getestet – vor allem die erste Testfahrt hatte es im wahrsten Sinne des Wortes „in sich“.



blog.energiesdienst.de/roboter-staubsauger

Gut gewappnet gegen Erkältungen:

43 % Luftfeuchtigkeit sind perfekt für Wohnräume. Das ergaben medizinische Untersuchungen. Bei 43 Prozent verliert ein Virus in einer Stunde nämlich **vier Fünftel seiner Infektionskraft**.





Reparatur-Cafés

Mit Leidenschaft gegen das Wegwerfen

Kaum ist die Garantiefrist vorbei, gibt der Wasserkocher seinen Geist auf. Zufall oder „geplante Obsoleszenz“, wie Medien derzeit oft berichten? Gemeint ist damit, dass Hersteller die Lebenszeit ihrer Geräte bewusst verkürzen, um schneller neue Ware zu verkaufen. Vorgekommen ist das tatsächlich schon. In den 1920er-Jahren sprach sich das sogenannte Phoebus-Kartell ab, die Lebensdauer seiner Glühbirnen auf tausend Stunden zu begrenzen. Auch wenn sicher nicht alle Unternehmen ein Verfallsdatum in ihre Produkte einbauen: Fakt ist, dass Reparaturen oft unangemessen

teuer sind und sich deshalb meist nicht lohnen. Da hilft nur noch selbst reparieren! Doch was machen, wenn das Know-how fehlt? In Repair- oder Reparatur-Cafés finden Laien schnell Hilfe zur Selbsthilfe. Zu den ehrenamtlich organisierten Treffen bringen Besucher ihre defekten Geräte oder Alltagsgegenstände mit. Experten vor Ort erklären, wie Stuhlbeine ersetzt, Handyakkus ausgetauscht und Staubsauger wieder fit werden. Werkzeug und Material dafür sind an Ort und Stelle vorhanden. Die Teilnehmer können allein oder zusammen die Geräte reparieren. Experten wie etwa Tischler,

Schneider, Elektriker oder Fahrradmechaniker helfen, wenn's klemmt. Die Reparatur-Cafés verstehen sich auch als Treffpunkte Gleichgesinnter, die bei einer Tasse Tee oder Kaffee über ihre Reparaturprobleme plaudern können. Tipps zum Reparieren und Heimwerken finden Besucher auch in Büchern in der Lesecke.



Orte und Termine

Südbaden:

www.energiedienst.de/naturkunde

Überregional:

www.repair-cafe.org

Mit vereinten Kräften: Rettungsversuch für den betagten Videorekorder von Claudia Frenzel, Umweltbeauftragte bei Energiedienst.



Ein Erfahrungsbericht

Gelingt die Reparatur eines defekten Videorekorders? Claudia Frenzel, Leiterin Umweltmanagement bei Energiedienst, machte den Test: Ihren Erfahrungsbericht aus dem Reparatur-Café in Weil am Rhein lesen Sie im Energiedienst-Blog.



blog.energiedienst.de/repair-cafe

FAIR ways

Förderpreis 2015: jetzt bewerben

Bildung, Ökologie oder Integration: Mit dem FAIR ways Förderpreis des SC Freiburg werden gemeinnützige soziale Projekte in der Region unterstützt. Als Partner entscheidet Energiedienst über die Gewinner mit. Bewerben Sie sich jetzt mit Ihrem Projekt oder schlagen Sie andere vor!

14 Projekte wurden 2014 unterstützt. Vielleicht sind diesmal Sie unter den Gewinnern?



Kennen Sie eine Initiative, die sich für Bildung/Ausbildung, Ökologie oder Integration einsetzt? Sind Sie gar selbst in einer solchen Mitglied? Dann bewerben Sie sich zwischen 7. März und 24. April 2015 mit Ihrem Projekt für den FAIR ways Förderpreis oder schlagen Sie der Jury ein Projekt vor. Die Jury besteht aus dem SC Freiburg und den FAIR-ways-Partnern, zu denen mit NaturEnergie auch ein Unternehmen der Energiedienst-Gruppe zählt. Gemeinsam treffen sie eine Vorauswahl der zu fördernden Projekte. Danach entscheiden die Nutzer der Facebookseite des SC Freiburg, wer den Publikumspreis bekommt.

Gemeinsam für Mensch und Umwelt

In diesem Jahr werden insgesamt 60.000 Euro vergeben. Die Chancen auf Fördergelder stehen gut, wie ein Blick auf das vergangene Jahr zeigt: Aus 40 Bewerbungen hat die Jury 2014 insgesamt 14 Projekte ausgewählt. Zum Publikumspreisträger kürten die SC-Fans das Projekt „Lernorte Freiburg und KontraGewalt“, das sich mit einer Mischung aus Deutschlernen, Sport und Prävention an Jugendliche mit Migrationshintergrund richtet. Auch einige Preisträger der vergangenen Jahre werden weiterhin unterstützt. So wirkt die Förderung durch FAIR ways langfristig. FAIR ways wurde vom SC Freiburg in der Saison 2011/2012 ins Leben gerufen. Unter diesem Label haben sich Unternehmen versammelt, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen.



So funktioniert's

Bewerben können sich gemeinnützige Projekte und Initiativen aus den Regionen Südbaden und Mittlerer Oberrhein in folgenden Bereichen:

- › Bildung/Ausbildung: Förderung von sozial benachteiligten Menschen
- › Ökologie: Förderung erneuerbarer Energien
- › Integration: Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung oder Ihren Vorschlag per Post an:

- › SC Freiburg (Marketing), Stichwort „NaturEnergie“, Schwarzwaldstraße 193, 79117 Freiburg
- › Oder per E-Mail unter dem Stichwort „NaturEnergie“: fairways-foerderpreis2015@scfreiburg.com

Die Bewerbung sollte eine Beschreibung des Projekts auf maximal zwei DIN-A4-Seiten enthalten.
Bewerbungszeitraum: 7. März bis 24. April 2015.

Ali-Kino Rheinfelden

Namen vorschlagen und gewinnen

Kino ist Unterhaltung. Kino ist Kultur. Kino ist ein Treffpunkt in der Region. Das gilt auch fürs Rheinfelder Ali-Kino. Vorhang auf für einen Namenswettbewerb: Wie soll das Ali in Zukunft heißen?

Bernd Gschöpf liebt Filme, nicht nur beruflich. Der 48-jährige Filmtheaterkaufmann aus Heidenheim an der Brenz gehört zur Star-Trek-Fangemeinde. Seit Kurzem betreibt der Schwabe die charmanten „Albrecht Lichtspiele“ aus den 1950er-Jahren, auch als Ali-Kino bekannt. Auf der Leinwand wurde schon viel geschossen, gejagt, ermittelt und geküsst. Jahrzehntlang. Der Name „Albrecht Lichtspiele“ geht auf den Erbauer des Kinos zurück: Die Familie Albrecht errichtete es und betrieb es bis 2013. „Es ist ein schnuckeliges, altes Kino“, beschreibt Bernd Gschöpf sein kleines Unternehmen. In den Sesseln kann man aktuelle Kinofilme, Kinderfilme, aber auch Filmkunst genießen. Bernd Gschöpf möchte, dass es so

bleibt, und plant eine Modernisierung des Kinos. Damit nicht genug: „Natürlich braucht das Ali-Kino für einen solchen Neustart auch einen neuen Namen“, findet der Schwabe und ruft alle NaturKunde-Leser zur Namensfindung auf. Energiedienst möchte bei der Suche helfen. „Kino ist Kultur und wichtig für die Region“, sagt Julia Förderer, die im Energiedienst-Marketing das Projekt betreut.

Neue Technik und Bestuhlung

„Ich bin sehr gespannt, was den Kinofans so einfällt“, ist Gschöpf schon neugierig. „Und in der Zwischenzeit kann ich hoffentlich beginnen, in das Kino zu investieren.“ Zu tun gibt es reichlich: „Die Bestuhlung und die Tontechnik müssten erneuert wer-

den“, nennt Gschöpf seine Wünsche. Sein größter ist es allerdings, „dass das Kino in Rheinfelden weiterlebt“.



Bernd Gschöpf leitet das Ali-Kino und sucht dafür einen neuen Namen.

Mitmachen lohnt sich

Wie soll es in Zukunft heißen, das Ali-Kino in Rheinfelden? Schnell teilnehmen lohnt sich: Jeder bis zum 23. März 2015 eingeschickte Vorschlag nimmt an der Verlosung von 10 x 2 Karten für einen Besuch in einem Kino der eigenen Wahl teil.

Jahreskarten als Hauptpreis

Die Namensfindung läuft auch danach noch weiter: Bis zum 17. Mai 2015 können Vorschläge eingereicht werden. Eine Jury um Kinobetreiber Bernd Gschöpf wählt daraus im Juni den neuen Namen. Senden mehrere Teilnehmer den gleichen

Vorschlag ein, entscheidet das Los. Mitte August stellt die NaturKunde den

neuen Namen vor. Sein Einsender gewinnt zwei Jahreskarten für das Ali-Kino in Rheinfelden.



Jetzt mitmachen

per E-Mail:
alikino@energiedienst.de
Oder per Post:
Energiedienst,
Stichwort „Ali-Kino“,
Schönenbergerstraße 10,
79618 Rheinfelden

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich. Energiedienst-Mitarbeiter dürfen nicht teilnehmen. Die Gewinner werden namentlich in der NaturKunde bekannt gegeben. Senden mehrere Teilnehmer den Gewinner-Vorschlag ein, entscheidet das Los.

Anja Milanovic freut sich auf viele Teilnehmerinnen beim Girls' Day.



Girls' Day bei Energiedienst

Die Energiedienst-Ausbildungswerkstätten Donaueschingen und Rheinfelden öffnen beim nächsten Girls' Day wieder die Tore: am Donnerstag, 23. April 2015 von 14 bis 17 Uhr. Anmeldungen sind möglich auf www.girls-day.de/Girls_Day-Radar. Dazu in das Suchfeld „Energiedienst“ eingeben und Rheinfelden oder Donaueschingen anklicken.

Fragen? Anja Milanovic von Energiedienst hilft gerne weiter. Sie ist telefonisch unter 07763 812 552, per E-Mail an anja.milanovic@energiedienst.de und online über www.facebook.com/naturenergie.oekostrom erreichbar.

www.energiedienst.de/girlsday

Wir gratulieren

Die Lösung des Buchstabenrätsels in der NaturKunde 4/2014 lautete „Schnee“. Jeweils zwei Karten für das Spiel des SC Freiburg gegen Dortmund haben gewonnen: Wolfgang Jans, Bad Dürkheim; Hermann Schiller, Lörrach; Edeltraud Sommerhalter, Badenweiler. Über zwei Übernachtungen beim Schneeskulpturen-Wettbewerb in Ischgl und ein Mittagessen mit Künstler Ralf Rosa konnte sich Angelika Farischon freuen. Je ein Loop-Schal von Sekai Colori geht an: Heinz Düing, Rheinfelden; Katharina Hoetzel, Deggingen; Lore Keller, Weil am Rhein.

Das Ich und die Welt

Vom 12. April bis zum 5. Juli 2015 zeigt Schloss Bonndorf, das Kulturzentrum des Landkreises Waldshut, eine monografische Ausstellung zum Werk Thomas Kitzingers. Thomas Kitzinger lebt und arbeitet in Freiburg. 2005 erhielt er den Kunstpreis der Stadt Donaueschingen und 2010 den Rheinhold-Schneider-Kulturpreis der Stadt Freiburg. Die Ausstellung ist mittwochs bis sonntags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet: Schloßstraße 9, 79848 Bonndorf.

Messetermine Frühling 2015

27. Februar bis 1. März	Gebäude.Energie.Technik in Freiburg: die führende Messe für Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit im Südwesten
14. bis 22. März	Regio-Messe in Lörrach rund um Haus, Garten, Gesundheit, Energie und Hobby
15. April	Gewerbeschau Münstertal



Service



www.energiedienst.de

[www.twitter.com/energiedienst](https://twitter.com/energiedienst)

www.facebook.com/naturenergie.oekostrom

blog.energiedienst.de

Service-Nummern

Beratung / Produkte	Tel. 07623 92-1200	Mo bis Do 7:30 - 17 Uhr / Fr 7:30 - 15 Uhr
Verbrauchsabrechnung	Tel. 07623 92-1220	Mo bis Do 7:30 - 17 Uhr / Fr 7:30 - 15 Uhr
Besichtigungen / Führungen	Tel. 07763 81-2658	Mo bis Do 8 - 12 Uhr
Allgemeines	Tel. 07623 92-0	Mo bis Do 7:30 - 16 Uhr / Fr 7:30 - 13 Uhr

Vor Ort

Laufenburg	Rheinfelden	Lörrach	Schallstadt
Energiedienst Holding AG Baslerstraße 44 CH-5080 Laufenburg Mo bis Fr 7:30 - 12 Uhr und 13 - 16:30 Uhr	Energiedienst AG Schönenbergerstraße 10 D-79618 Rheinfelden Mo bis Do 7:30 - 16 Uhr Fr 7:30 - 13 Uhr	NaturEnergie TREFF Chesterplatz 3 D-79539 Lörrach Mo bis Fr 10 - 18 Uhr Sa 10 - 14 Uhr	Fischerinsel 6 79227 Schallstadt Mo, Mi 8 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr Fr 8:30 - 13:30 Uhr



www.ednetze.de

Service-Nummern

Störungen	Netzanfragen / Hausanschluss
Netzgebiet EDN	Tel. 07623 92-1800
Tel. 07623 92-1818	Mo bis Do 7:30 - 17 Uhr
rund um die Uhr	Fr 7:30 - 13 Uhr

Regionalcenter

Rheinfelden	Donaueschingen
Schildgasse 20 D-79618 Rheinfelden Mo bis Do 7:30 - 16 Uhr Fr 7:30 - 12 Uhr Tel. 07623 92-3260	Prinz-Fritzi-Allee 2 D-78166 Donaueschingen Mo bis Do 7:30 - 16 Uhr Fr 7:30 - 12 Uhr Tel. 0771 8001-2022

Den beiden Menzenschwandern Franz Xaver und Hermann Fidel Winterhalter (Bild unten rechts) ist „Le Petit Salon“ gewidmet. Das Museum zeigt unter anderem einen Kunst-Druck des Sisi-Porträts von Franz Xaver Winterhalter.



Le Petit Salon: ein Museum für die „Fürstenmaler“

Sisi mitten im Schwarzwald

Sisi lächelt dem Betrachter kokett entgegen. Sie trägt funkelnde Diamantsterne im Haar, ihre prächtige Robe ist üppig bestickt. Ausgerechnet in Menzenschwand, also mitten im Schwarzwald, empfängt Elisabeth von Österreich-Ungarn die Besucher.

Das Gemälde der schönen Kaiserin ist weltbekannt – und aus gutem Grund auf einer Tafel am Menzenschwander Ortseingang abgebildet. Ein berühmter Sohn der Schwarzwaldgemeinde hat das Porträt geschaffen: Franz Xaver Winterhalter (1805-1873). Ihm und seinem Bruder Hermann Fidel ist hier im Ort sogar ein eigenes Museum gewidmet: Le Petit Salon.

Die beiden Malerbrüder stammten aus ärmlichsten Verhältnissen. Ihr grandioses Talent war es, was ihnen bereits zu Lebzeiten Weltruhm und Reichtum bescherte. Die „Fürstenmaler“ gingen an sämtlichen europäischen Höfen ein und aus. Sisi soll vor allem Franz Xaver sehr verehrt haben. Zum einen schätzte sie sein fachliches Können. Zum anderen, pragmatisch, wie sie war, den Umstand, dass er zügig arbeitete. Dies ersparte der quirligen Kaiserin stundenlanges Sitzen in „Malerpose“. Übrigens: Winterhalters Porträt diente in den

1950er-Jahren Ernst Marischka als Vorlage für seine Film-Sisi, unvergesslich verkörpert von Romy Schneider. Das ist selbst in Kunstkreisen wenig bekannt.

Sonderausstellung bis 29. März

Im Menzenschwander Petit Salon – der Name würdigt Winterhalters künstlerischen Durchbruch in Frankreich – sehen die Besucher die Winterhalter-Sisi freilich nur als Kunstdruck, denn das Original hängt seit jeher im Kunsthistorischen Museum Wien. In den im Stil des Spät-Biedermeiers

eingerrichteten Museumsräumen sind jedoch zahlreiche Zeichnungen und Reproduktionen zum künstlerischen Schaffen der beiden Brüder ausgestellt. Dazu kommen Drucke, Briefe, Reisedokumente – liebevoll arrangierte Erinnerungsstücke, mit Freude am Detail zusammengetragen. Ausstellungsort ist das Alte Rathaus. Hier ist bis zum 29. März 2015 außerdem die Sonderausstellung „Franz Xaver Winterhalter und der französische Hof – Lithografien“ zu sehen.

Kontakt

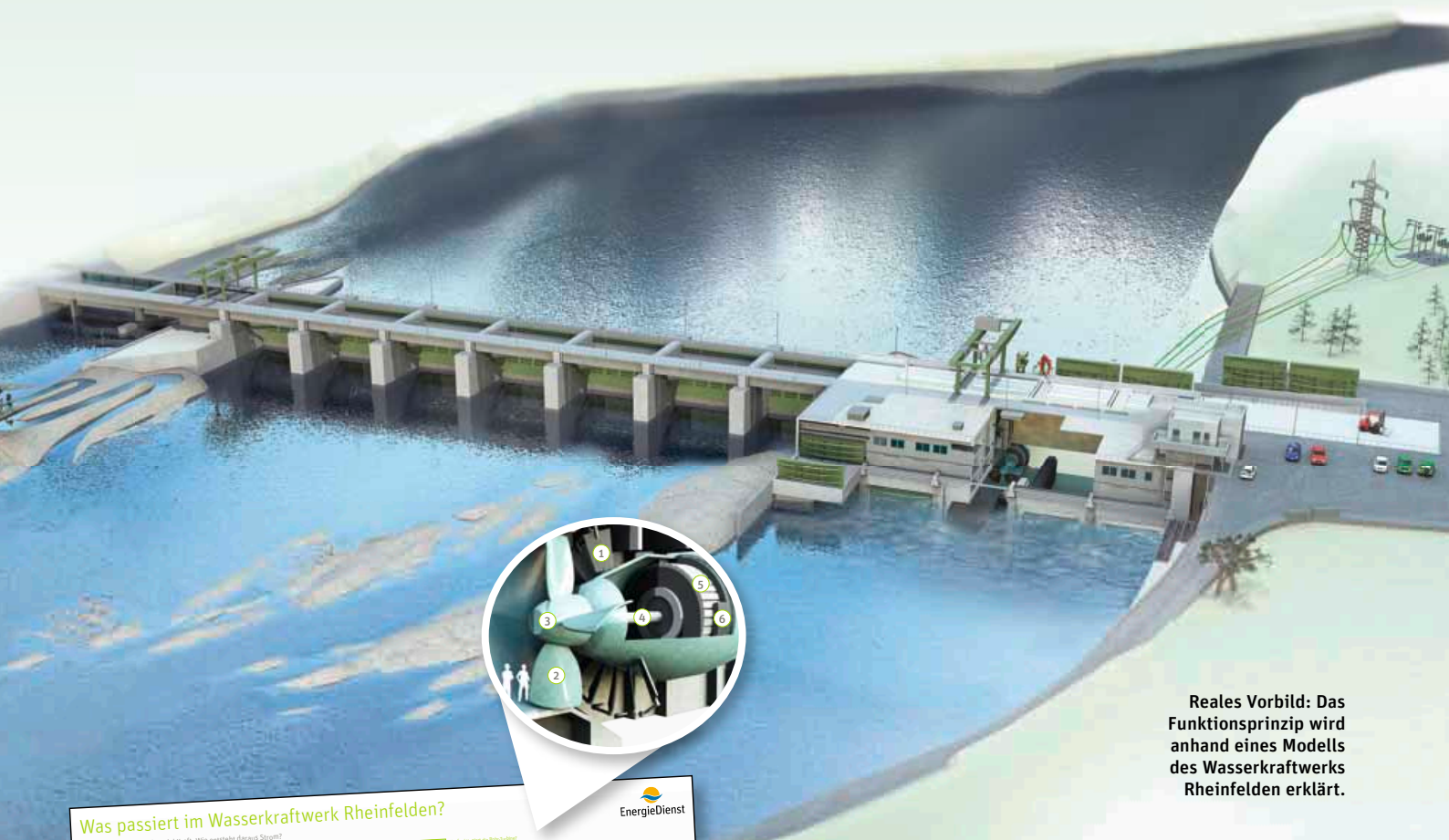
„Le Petit Salon“

Winterhalter in Menzenschwand, Altes Rathaus, Hinterdorfstraße 15, 79837 Menzenschwand
Internet: www.winterhalter-menzenschwand.de
E-Mail: post@winterhalter-menzenschwand.de
Telefon: 07675/1795 oder 07675-9296988



Kostenloses Lernposter

Wasserkraft macht Schule

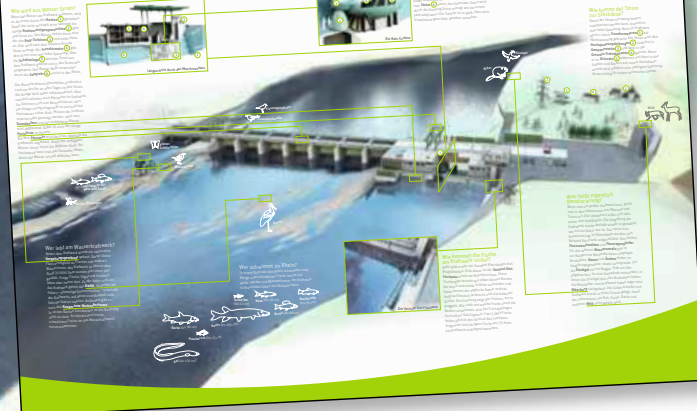


Reales Vorbild: Das Funktionsprinzip wird anhand eines Modells des Wasserkraftwerks Rheinfelden erklärt.

Was passiert im Wasserkraftwerk Rheinfelden?

Das Wasser in Flüssen hat viel Kraft. Wie entsteht daraus Strom?

Wie kommt der in unsere Steckdosen? Und wie sieht die Natur rund ums Kraftwerk aus?



Ein massives Stauwehr, meterhohe Turbinen, zwei Portal-

krane: Das ist die eine Seite eines Wasserkraftwerks wie in Rheinfelden. Brutplätze für die seltene Wasserramsel, eine Biberburg, Laichgewässer für Fische wie Nase und Äsche: Das ist die andere. Sich die Kraft der Natur zunutze zu machen, sie gleichzeitig aber auch zu erhalten – wie das funktioniert, zeigt ein riesiges Lernposter für Schüler ab der vierten Klasse. Es erklärt mit farbigen Detailansichten, wie eine Turbine Strom erzeugt und warum dieser vor dem Weitertransport durch Transformatoren auf Hochspannung gebracht werden muss. Die Schüler lernen außerdem, was Renaturierung bedeutet und warum sich nicht nur Forellen und Störche rund um das Kraftwerk wohlfühlen.

Das Poster im Format DIN A1 ist Teil des umfangreichen Angebots von Infomaterial für Schulen. Es ist kostenlos beim Energiedienst-Service erhältlich, Telefon 07623 92 1200, E-Mail: info@energiedienst.de.

www

Noch mehr Materialien für Schulen:
www.energiedienst.de/schulinformation

Blog

Blogbeitrag über das Lernposter:
blog.energiedienst.de/lernposter

Kostenloses Lernposter

Wasserkraft macht Schule



Reales Vorbild: Das Funktionsprinzip wird anhand eines Modells des Wasserkraftwerks Rheinfelden erklärt.

Ein massives Stauwehr, meterhohe Turbinen, zwei Portalkrane: Das ist die eine Seite eines Wasserkraftwerks wie in Rheinfelden. Brutplätze für die seltene Wasserramsel, eine Biberburg, Laichgewässer für Fische wie Nase und Äsche: Das ist die andere. Sich die Kraft der Natur zunutze zu machen, sie gleichzeitig aber auch zu erhalten – wie das funktioniert, zeigt ein riesiges Lernposter für Schüler ab der vierten Klasse. Es erklärt mit farbigen Detailansichten, wie eine Turbine Strom erzeugt und warum dieser vor dem Weitertransport durch Transformatoren auf Hochspannung gebracht werden muss. Die Schüler lernen außerdem, was Renaturierung bedeutet und warum sich nicht nur Forellen und Störche rund um das Kraftwerk wohlfühlen.

Das Poster im Format DIN A1 ist Teil des umfangreichen Angebots von Infomaterial für Schulen. Es ist kostenlos beim Energiedienst-Service erhältlich, Telefon 07623 92 1200, E-Mail: info@energiedienst.de.

www Noch mehr Materialien für Schulen:
www.energiedienst.de/schulinformation

Blog Blogbeitrag über das Lernposter:
blog.energiedienst.de/lernposter

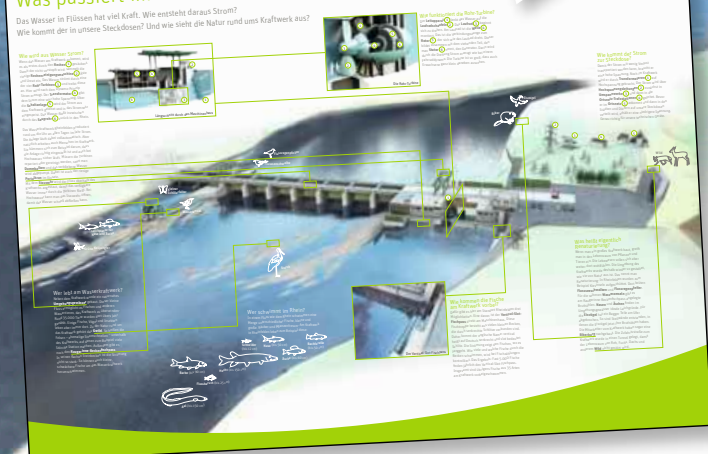
Kostenloses Lernposter

Wasserkraft macht Schule



Reales Vorbild: Das Funktionsprinzip wird anhand eines Modells des Wasserkraftwerks Rheinfelden erklärt.

Was passiert im Wasserkraftwerk Rheinfelden?



Ein massives Stauwehr, meterhohe Turbinen, zwei Portal-

krane: Das ist die eine Seite eines Wasserkraftwerks wie in Rheinfelden. Brutplätze für die seltene Wasserramsel, eine Biberburg, Laichgewässer für Fische wie Nase und Äsche: Das ist die andere. Sich die Kraft der Natur zunutze zu machen, sie gleichzeitig aber auch zu erhalten – wie das funktioniert, zeigt ein riesiges Lernposter für Schüler ab der vierten Klasse. Es erklärt mit farbigen Detailansichten, wie eine Turbine Strom erzeugt und warum dieser vor dem Weitertransport durch Transformatoren auf Hochspannung gebracht werden muss. Die Schüler lernen außerdem, was Renaturierung bedeutet und warum sich nicht nur Forellen und Störche rund um das Kraftwerk wohlfühlen.

Das Poster im Format DIN A1 ist Teil des umfangreichen Angebots von Infomaterial für Schulen. Es ist kostenlos beim Energiedienst-Service erhältlich, Telefon 07623 92 1200, E-Mail: info@energiedienst.de.

www Noch mehr Materialien für Schulen:
www.energiedienst.de/schulinformation

Blog Blogbeitrag über das Lernposter:
blog.energiedienst.de/lernposter